

Zusammenfassend möchte ich sagen, daß wir als Genossen der Betriebsparteiorganisation es verstehen müssen, dem Gewerkschaftsaktiv in seiner Arbeit zu helfen, um so zu erreichen, daß alle Kolleginnen und Kollegen im Betrieb unermüdlich über die Bedeutung des Wettbewerbs aufgeklärt und von der Notwendigkeit ihrer Beteiligung überzeugt werden. Den Kollegen muß gezeigt werden, daß der Wettbewerb dazu beiträgt, unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht ökonomisch und politisch zu festigen und der konkrete Schritt zur schnellen Verbesserung der, Lebenslage jedes einzelnen ist. Die Wettbewerbe sollen auf der Grundlage von persönlichen Verpflichtungen und Brigadeverpflichtungen abgeschlossen werden. Es darf keinen Kollegen im Betrieb geben, der nicht die Wettbewerbsbedingungen kennt. Die Ergebnisse ständig auszuwerten, wenn möglich — wie im Kuhstall — täglich, sonst nach der jeweiligen Arbeitsperiode, darf nicht versäumt werden. Die Ergebnisse sind allen Kollegen schnellstens bekanntzugeben. Die Wettbewerbstafel muß übersichtlich sein.

Unter Berücksichtigung dieser Grundvoraussetzung werden immer mehr Menschen über den sozialistischen Wettbewerb zu der Erkenntnis gelangen, daß sie es selbst in der Hand haben und selbst bestimmen können, wie sich ihr Lebensstandard verbessert.

Heinz Prestin

Parteisekretär im VEG Herzberg

Wie wir den politischen Kampf gegen die Republikflucht organisierten

Die weithin sichtbaren politischen und ökonomischen Erfolge unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates sind den Feinden der deutschen Arbeiterklasse, den Bonner Machthabern, ein Dorn im Auge. Sie fürchten das sozialistische Beispiel und seine Wirkung auf die Arbeiter in Westdeutschland. Das bringen sie nicht nur in Worten zum Ausdruck, sondern auch durch Sabotage und andere feindliche Aktionen versuchen sie, unsere Entwicklung zu hemmen. Eine ihrer verbrecherischen Methoden ist das organisierte Abwerben von Arbeitskräften aus der DDR, das gegenwärtig das Hauptmittel des Angriffs der Bonner Machthaber auf die staatliche und wirtschaftliche Ordnung der DDR darstellt. Die Taktik des Feindes besteht darin, uns durch das Abwerben von Spezialisten und Facharbeitern Schwierigkeiten zu bereiten und bei den Arbeitern die Illusion zu erwecken, daß es für sie unter den kapitalistischen Verhältnissen in Westdeutschland eine glückliche Perspektive gäbe.

Unsere Parteioorganisation im VEB Bodenbearbeitungsgeräte Leipzig hat diese feindliche Tätigkeit eine ganze Zeitlang einseitig bekämpft. Einseitig deshalb, weil wir nur die Parteioorganisation in diese Arbeit einbezogen hatten und mit den Arbeitern meist nur allgemein über das verwerfliche Handeln der Republikflüchtigen sprachen. Wir mußten vor allem die Gewerkschaft stärker in diese ideologische Arbeit einbeziehen. In den Satzungen des FDGB wird gesagt, daß jedes Gewerkschaftsmitglied die Pflicht hat, „die DDR und ihre Errungenschaften zu verteidigen“. Die Organisierung der Republikflucht ist ein wesentlicher Bestandteil des „kalten Krieges“ der Imperialisten, und jeder Werktätige der illegal unsere Republik verläßt, schadet damit der Sache des Friedens und des Sozialismus und sich selbst. Wir zeigten an Hand von Tatsachen, wie mit den